

auch wenn sie hart werden wird.

Die Landesärztekammer Baden-Württemberg hat zu diesem Thema eine Resolution verabschiedet, die auf Wunsch beim Autor angefordert werden kann.

Dr. med. Günter Baitsch, Hochrheinklinik, Bergseestraße 57, W-7880 Bad Säckingen

BEIPACKZETTEL

Zu dem in der Rubrik „Die Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft informiert“ erschienenen Beitrag „Abwehr von Arzneimittelrisiken Stufe II: Orale Kontrazeptiva“ in Heft 25-26/1992:

Stoff für Erörterungen

Mit Freude habe ich die Ankündigung des BGA vernommen, Beipackzettel so zu formulieren, daß Patienten ihre verordneten Medikamente auch anwenden. Der hohe Kostenaufwand für nicht angewendete Arzneimittel dürfte sich damit erheblich verringern.

Als Gynäkologe hoffe ich besonders auf eine Neufassung von Beipackzetteln für Hormone gegen klimakterische Beschwerden beziehungsweise Osteoporose/Atherosklerose-Prophylaxe.

Warnhinweise bei oralen Kontrazeptiva sind sicher angebracht. Daß jetzt auch vor Brustkrebs gewarnt werden soll, halte ich aber für unverantwortlich. Es gibt keine Untersuchung, die diese Warnung rechtfertigt.

Der regelmäßige Hormonzyklus wirkt eher protektiv in bezug auf die Entstehung maligner Entartung des Uterus und wahrscheinlich auch der Mamma.

Der Warnhinweis ist keinesfalls ein brauchbarer Beitrag zu verbesserter Arzneimittelinformation für Patienten. Wir dürfen gespannt sein auf die weitere Akzeptanz des bisher sichersten Verhütungsmittels. Vielen Dank an das BGA für diese „Klarstellung“. Sie liefert uns auf lange Zeit Stoff für nicht abre-

chenbare Erörterungen mit unseren Patientinnen.

Franzjoseph Esser, Am Alten Steinhaus 4, W-4030 Ratingen 1

RUMÄNIEN

Zu der Meldung „Wo sind die AIDS-Kinder geblieben?“ in Heft 14/1992:

Falsche Annahme

In dem Beitrag wurde spekuliert, daß es sich bei den meisten der aus Rumänien bekannt gewordenen pädiatrischen AIDS-Fälle möglicherweise um falsch-positive ELISA-Ergebnisse handeln könnte. Diese Annahme ist unrichtig.

Rumänien hat bis zum 31. Dezember 1991 AIDS-Fälle an die WHO gemeldet, davon zirka 1500 Kinder (52 Prozent der insgesamt in Europa gemeldeten AIDS-Fälle im Kindesalter!). Alle diese Fälle waren HIV1-symptomatisch, zweifach ELISA positiv und Western Blot bestätigt.

Auf dem VIII. Internationalen AIDS Kongreß (Juli 1992, Amsterdam) wurden von der rumänischen Ärztin Rodica Matusa alleine aus dem Distrikt Konstanza 650 symptomatische sowie ELISA- und Western Blot-positive pädiatrische AIDS-Fälle vorgestellt. Von diesen waren 50 Prozent über Bluttransfusionen, 35 Prozent über unsterile Injektionen und nur 15 Prozent vertikal von einer HIV-positiven Mutter infiziert. Diese extrem hohe Rate nosokomialer Infektionen lag in der spezifischen Betreuungssituation hospitalisierter Kinder in Rumänien begründet, bei der multiple unsterile Injektionen und nicht HIV-untersuchte Bluttransfusionen die Regel waren. Es ist daher eher zu befürchten, daß die tatsächliche Anzahl pädiatrischer AIDS-Fälle Rumäniens noch wesentlich höher liegt.

Dr. med. Olaf Müller, AIDS-Zentrum des Bundesgesundheitsamtes, Reichpietschufer 74-76, W-1000 Berlin 30

Medizin und Wissenschaft

Journal am Vormittag. Sprechstunde. Informationen aus der Medizin. Hörertelefon zum Thema „Viruserkrankungen“. Am Mikrofon: Rainer Sörensen. **Deutschlandfunk, 13. Oktober, 10.10 Uhr.**

Studio 1. Spuren, Fakten, Hintergründe. Wenn der Arzt im Kreißaal versagt. **ZDF, 13. Oktober, 20.15 Uhr.**

MuM. Der goldene Schnitt. Neue Technik revolutioniert die Chirurgie. **Drittes Fernsehen Südwest, 13. Oktober, 21.15 Uhr.**

Die Sprechstunde. Trigemino-Neuralgie. Moderation: Dr. med. Antje-Katrin Kühnemann. **Drittes Fernsehen Hessen, 14. Oktober, 18.30 Uhr.**

Selbst-Hilfe. „...das sieht man Ihnen doch gar nicht an“. Film von Manfred Bannenberg. Redaktion: Heide Schaar-Jacobi. **Drittes Fernsehen Nord, 14. Oktober, 20.55 Uhr.**

Blickpunkt Gesundheit. „Migräne“. Die Folter im Kopf. **Drittes Fernsehen Nord, 16. Oktober, 15.30 Uhr.**

Gesundheits-Report

Im Mittelpunkt der neuen Sendefolge „Gesundheit: Medizin im Ersten“ am 10. Oktober in der Zeit von 15 bis 15.45 Uhr stehen unter Leitung von Prof. Winfried Göpfert die folgenden drei Themenkomplexe: 1. Plastik, Schienen, Kunstgelenke: Das Leben mit Prothesen; 2. Mit Prothese zu Olympia; 3. Innenprothese.

In der Sendung wird konstatiert: Allein 70 000 Bundesbürger erhalten jährlich eine neue Hüfte. Für Millionen Kranke und Behinderte bedeutet die moderne Ersatzteil-Medizin, das Leben mit einer Prothese, die Chance zu einem aktiveren Alltag, zur

Integration in Beruf und Gesellschaft.

In der Sendung werden Informationen über die Prothesentechnik gegeben, und es wird über den neuesten Stand der Forschung berichtet.

Darüber hinaus geht es um ein aktuelles Thema, was Arm- und Beinamputierte mit Hilfe modernster Prothesen im Hobby- und Leistungssport zu leisten vermögen. Ferner: Brustprothesen nach Krebsoperationen. Die Sendung „Gesundheit! Medizin im Ersten“ informiert über Silikon und seine Alternativen.

„Geburtsfehler“

Die Sendereihe „Studio 1. Spuren - Fakten - Hintergründe“ im ZDF informiert am 13. Oktober, ab 20.15 Uhr, unter anderem zum Thema „Wenn der Arzt im Kreißaal versagt“.

Nach Angaben der Redaktion von „Studio 1“ stehen mindestens 2000 deutsche Familien mit Kindern, deren Behinderungen die Betroffenen auf medizinische Kunstfehler bei der Geburt zurückführen, vor dem Problem des Schadenersatzes und der prozessualen Auseinandersetzungen. Viele der Betroffenen helfen sich durch gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Manche meinen, daß nicht selten Verschleppungstaktik der Gutachter die Ursache für eine unerträgliche Verzögerung der Gerichtsverfahren sei.

Manche Eltern behinderter Kinder warten bis zu 10 Jahre auf ein Urteil und sind nicht selten auch sozialen Härten ausgesetzt. Die Sendung unter Moderation von Bodo H. Hauser läßt betroffene Familien zu Wort kommen. Auch werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie die gegenwärtigen Hindernisse bei prozessualen Auseinandersetzungen mit Ärzten und/oder Krankenhäusern zu überwinden sind.